



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

Gutachten zur politischen Inklusion von Migrantinnen und Migranten im Bundesländervergleich

Integration ist (auch) Ländersache

Frank Gesemann, Roland Roth

DESI – Institut für Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin

6. Februar 2014



DESI Sozialforschung Berlin

Institut für
Demokratische
Entwicklung und
Soziale
Integration

Das Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI) setzt sich ein für die Stärkung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt, für die Förderung von Zivilität und bürgerschaftlichem Engagement sowie die Weiterentwicklung und Verwirklichung von Bürgerrechten.

Eckpunkte einer guten Landespolitik



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

1. Integrationspolitik strategisch ausrichten

- Die Mehrzahl der Bundesländer hat die institutionellen Voraussetzungen verbessert, um eine aktive und strategisch ausgerichtete Integrationspolitik zu betreiben
- Leitlinien, Integrationskonzepte und Aktionspläne unterstreichen den gestaltenden Anspruch in der Integrationspolitik der Länder
- **Beispiele guter Praxis:** Förderung von Integration und Partizipation auf gesetzlicher Grundlage: Gesetz zur Regelung von Partizipation und Integration in Berlin (2010), Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen (2012)

Eckpunkte einer guten Landespolitik

2. Integration als Querschnittsaufgabe verankern



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

- Migration und Integration sind zentrale Zukunftsaufgaben, für die integrierte Zuständigkeiten in der Landespolitik geschaffen werden sollten
- Integration sollte als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert und stärker mit anderen Zukunftsthemen verknüpft werden
- **Beispiele guter Praxis:** Baden-Württemberg: Einrichtung eines Ministeriums, das ausschließlich für Integration zuständig ist; Rheinland-Pfalz: Bündelung aller Zuständigkeiten für Migration und Integration in einem Ministerium; Bremen: Anbindung der Integrationspolitik an die Senatskanzlei

Eckpunkte einer guten Landespolitik

3. Kommunale Integrationspolitik strukturell fördern



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

- Eine aktive und strategisch ausgerichtete kommunale Integrationspolitik braucht verlässliche Strukturen und ausreichende Ressourcen
- In Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gibt es Ansätze einer strukturellen Förderung von kommunaler Integrationspolitik
- **Beispiele guter Praxis:** Die Einrichtung und Förderung Kommunaler Integrationszentren basiert in Nordrhein-Westfalen auf dem Teilhabe- und Integrationsgesetz (2012) und verbindet die Ansätze „Integration als Querschnittsaufgabe“ und „Integration durch Bildung“

Eckpunkte einer guten Landespolitik



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

4. Politische Beteiligung gesetzlich garantieren

- In allen Bundesländern gibt es Einrichtungen zur politischen Vertretung von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. zur Beratung der Landesregierung
- Die Gemeinde- und Kreisordnungen einiger Länder enthalten Soll-Regelungen zur Bildung von Ausländer- und Integrationsbeiräten bzw. -ausschüssen
- In Hessen und Nordrhein-Westfalen werden die landesweiten Zusammenschlüsse der kommunalen Integrationsgremien vom Land gefördert
- **Beispiele guter Praxis:** Die Länder Berlin und Nordrhein-Westfalen haben die politische Beteiligung von Zugewanderten gesetzlich geregelt

Eckpunkte einer guten Landespolitik

5. Einbürgerung erleichtern und fördern



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

- Die unterschiedlichen Einbürgerungsquoten zeigen, dass Länder und Kommunen über erhebliche Spielräume haben, die sie unterschiedlich nutzen können
- Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie Schleswig-Holstein und Hessen als Flächenstaaten weisen hierbei die höchsten Einbürgerungsraten auf
- Die Höhe der Einbürgerungsraten wird wesentlich durch Informations- und Einbürgerungskampagnen sowie eine einbürgerungsfreundliche Verwaltungspraxis beeinflusst
- **Beispiele guter Praxis:** Einbürgerungsinitiative in Hamburg mit einem persönlichen Schreiben des Ersten Bürgermeisters seit Dezember 2011)

Eckpunkte einer guten Landespolitik

Tabelle: Einbürgerungsraten im Ländervergleich



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

Einbürgerungsraten	2005	2011	2012
Spitzengruppe > 1,7 %	HB, HH, HE, NI, NW, RP, SH	HH, HE, SH	HB, HH, HE, RP, SH
Mittelfeld 1,3-1,7 %	BE, SL	BE, HB, MV, NI, NW, RP, ST	NI, NW, SL, ST
Schlusslichter <1,3 %	BW, BY, BB, MV, SN, ST, TH	BW, BY, BB, SL, SN, TH	BW, BY, BE, BB, MV, SN, TH

Eckpunkte einer guten Landespolitik

6. Parlamente und Parteien für Zugewanderte öffnen



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

- Parlamente und Parteien spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft nicht wider und erschweren es, die Interessen der Zugewanderten zur Geltung zu bringen
- In den Länderparlamenten zeigen sich erhebliche Unterschiede bei den Repräsentationsquoten zwischen Stadt- und Flächenstaaten, aber auch zwischen den Flächenstaaten
- Bürgerschaft und Einbürgerung sind zwar notwendige, aber keine hinreichenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche politische Repräsentation
- Die politische Repräsentation von Zugewanderten ist nicht nur eine Aufgabe der politischen Parteien, sondern auch eine demokratische Herausforderung für die Landespolitik

Eckpunkte einer guten Landespolitik

Tabelle: Repräsentationsquoten im Ländervergleich



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

Repräsentationsquoten Anteil der Abgeordneten mit Migrations- hintergrund im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	Länder
Spitzengruppe > 25 %	BE, HB, HH
Mittelfeld 10-25 %	NW, NI, HE
Schlusslichter < 10 %	BW, SH, RP, BY, SL



7. Migrantenorganisationen unterstützen und beteiligen

- Migrantenorganisationen kommt in einer aktiven und strategisch ausgerichteten Integrationspolitik eine besondere Bedeutung zu
- Die materielle Unterstützung durch die Länder, die Sichtbarkeit und öffentliche Anerkennung von Migrantenorganisationen ist häufig noch gering
- **Beispiele guter Praxis:** Berlin und Nordrhein-Westfalen verfolgen seit langem eine Förderung von Migrantenorganisationen, die mit den Integrations- und Partizipationsgesetzen auf eine gesetzliche Grundlage gestellt worden ist



8. Bürgerschaftliches Engagement von Zuwanderern stärken

- Migrantinnen und Migranten engagieren sich in einer Vielzahl von Formen und Handlungsfeldern
- Dem freiwilligen Engagement von Zugewanderten kommt eine zentrale Bedeutung beim Gelingen von Integrationsprozessen zu
- Die Länder fördern das Engagement von Migrantinnen und Migranten in einer Vielzahl von Initiativen, Programmen und Projekten
- **Beispiele guter Praxis:** Hamburg und Baden-Württemberg unternehmen aktuell Anstrengungen zur interkulturellen Öffnung ihrer Engagementstrategie



- Integration und Teilhabe von Zugewanderten ist eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Gesellschaft
- Die interkulturelle Öffnung von Vereinen und öffentlichen Einrichtungen ist eine zentrale Aufgabe der Länder
- Vereine, Verbände, Stiftungen und Unternehmen müssen sich auf die Bedürfnisse der Zuwanderer einstellen und für die Einwanderungsgesellschaft fit gemacht werden
- Eine „Willkommenskultur“ für aktuell erwünschte Zuwanderer ist ohne eine „Anerkennungskultur“ für seit Jahrzehnten in diesem Land lebende Menschen mit Migrationshintergrund nicht möglich



- Zugewanderte sind von Diskriminierungen aller Art besonders häufig betroffen
- Diskriminierungserfahrungen von Zuwanderern blockieren Zugehörigkeit und behindern Integrationsprozesse
- In vielen Bundesländern mangelt es immer noch an Strukturen einer aktiven staatlichen Diskriminierungsbekämpfung
- **Beispiele guter Praxis:** Das Land Brandenburg hat bereits im Jahr 1999 eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet und verfügte als erstes Bundesland über ein Handlungskonzept für eine demokratische Gesellschaft mit Zivilcourage

Eckpunkte einer guten Landespolitik

Tabelle: Antidiskriminierungspolitik im Ländervergleich



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

Elemente der Antidiskriminierungspolitik	Länder
<ul style="list-style-type: none">▪ Ansprechpartner/Strukturen bekannt▪ Unterzeichnung Charta der Vielfalt▪ Beitritt Koalition gegen Diskriminierung	
Drei Elemente	BB, BE, HB, HH, SH
Zwei Elemente	BW, HE, NI, NW, RP, TH
Ein Element	MV, SL, ST
Kein Element	BY, SN

Eckpunkte einer guten Landespolitik

11. Bundespolitische Initiativen verstärken



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

- Die politische Inklusion von Zugewanderten weist im internationalen Vergleich erhebliche Defizite auf
- Die neuen Zuwanderungsinitiativen sind mit Chancen und Herausforderungen verbunden, die neue Konzepte und rechtliche Rahmenbedingungen verlangen
- Die Bundesländer können und sollten innovative Beiträge für eine progressive rechtliche Inklusion leisten und bundesweite Debatten anstoßen
- Die Etablierung einer überzeugenden „Willkommenskultur“ ist ohne eine humane Asyl- und Flüchtlingspolitik nicht denkbar

Kontakt



DESI – Institut für
Demokratische Entwicklung
und Soziale Integration

DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration

c/o Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin

Badensche Straße 52

10825 Berlin

Tel.: 030 / 814 86 502

E-Mail: info@desi-sozialforschung-berlin.de

Internet: www.desi-sozialforschung-berlin.de